

„Von der Erde Khoshals stieg ich als Melodie auf“

Der Paschtu-Dichter, Journalist und Aktivist Ajmal Khattak (1925–2010) ist verstorben

Nasim Saber

Ajmal Khattak war eine Legende: Der Politiker, Journalist und Schriftsteller war langjähriger Chefredakteur der Zeitungen *Bang-e haram* und *Anjam* und Mitglied des Vorstands der *Awami National Party* (ANP) in Pakistan. Khattak vertrat seine Partei in der Nationalversammlung Pakistans und war zudem Mitglied im *Pakistan Oppressed Nations Movement* (PONM). Am 7. Februar ging sein von der Sache der Paschtunen erfülltes Leben zuende.

Ajmal Khattak wurde am 15. Dezember 1925 in Akora Khattak bei Peshawar geboren. Er sprach fünf Sprachen, neben seiner Muttersprache Paschtu beherrschte er auch Urdu, Farsi, Arabisch und Englisch. Khattak hat Persische Literatur an der Universität von Peshawar studiert und bereits als junger Student zu schreiben angefangen. Er schloss sich während seines Studiums der *Khudai Khidmatgar*-Bewegung an, die sich unter der Führung von Abdulghaffar Khan (1890-1988) mit dem gewaltfreien Kampf gegen die britische Kolonialmacht solidarisierte. Der 2006 in Deutschland verstorbene afghanische Psychologe und Journalist Kabir Stori charakterisiert Khattak folgendermaßen: „Ajmal Khattak hat nach den Prüfungen zum *Adib-e fażel* (ausgebildeter Literat) und *Munshi-e fażel* (ausgebildeter Schreiber) an der Literaturfakultät von Peshawar sein Studium mit dem Master abgeschlossen. Ajmal Khattak ist eine vielseitige Persönlichkeit, die einen beispiellosen Platz in verschiedenen Disziplinen, darunter Philosophie, Politik und Literatur einnimmt.“

Bereits 1937 hatte Ajmal Khattak mit Freunden die *Noms-hera Literaturjirga* besucht, woraufhin er an seinem Heimatort Akora mit *De Pashto Bazm-e Adab* (etwa: Das Literaturfest des Paschtu) eine eigene Vereinigung gründet. 1936 war auf dem indischen Subkontinent die *Anjuman-e Taraqi-pasand-e Mosannefin* (Verband der progressiven Schriftsteller) entstanden, der einen spürbaren Einfluss auf patriotisch und fortschrittlich gesinnte Paschtunen auf beiden Seiten der Durand-Linie zwischen Afghanistan und Britisch-Indien (seit 1947: Pakistan) ausgeübt hat. Im Jahre 1951 trat Khattak mit einem weiteren bekannten Schriftsteller, Kakaji Sanubar Hussein gemeinsam in die *Wolesi Adabi Jirga* (Literarische Volksliga) ein, die berühmteste Vereinigung paschtunischer Literaten auf dem Boden des heutigen Pakistans, wie sich später herausstellen sollte.

Durch die Akkumulation einer „kritischen Masse“ von Schriftstellern und politischen Aktivisten, darunter Faregh Bokhari, Saif ur Rahman Salim, Ajmal Khattak, Qalandar Momand und Latif Wahmi und viele andere wurden Forderungen nach individueller Freiheit und Gleichheit laut. Die Unterdrückung durch das Establishment und Widerstand der Paschtunen wurden zum Thema paschtunischer Gegenwartsliteratur. Der Autor Ayaz Daudzai schreibt daher: „Sein gestalterisches Dichtergemüt hat der Paschtu-Literatur einen neuen Geist und eine neue Welt eröffnet. Die Poesie von Ajmal Khattak hat die Karawanen des Lebens in Bewegung gesetzt und ihnen das Gefühl, ein Ziel zu erreichen, aufgezeigt.“ Nach einem anderen Autor, Salim Raaz, hat „Ajmal Khattaks Dichtung die paschtunische Politik und die Paschtu-Literatur gleichermaßen beeinflusst und im einfachen Volk eine revolutionäre Stimmung verbreitet.“

Viele Versammlungen der damaligen Zeit wurden von Ajmal Khattaks „ehrvollem Aufschrei“ beflügelt, einer Publikation, die zwar erst 1958 in gedruckter Form erschien, aber schon vorher handschriftlich verbreitet worden war. Auf Demonstrationen wurden Slogans aus Ajmal Khattaks Dichtung skandiert. Bei Literaturversammlungen nahmen sich junge Männer die Gedichte zum Vorbild ihrer eigenen Dichtung. Ein großes Idol Ajmal Khattaks wiederum war Khoshal Khan Khattak (1613-1689), der von britischen Kolonialautoren wie C.E. Biddulph (1890) als eine Art „afghanischer Kriegsbarde“ charakterisiert worden ist, da er sich mit dem Mogulreich Aurangzebs zahlreiche Schlachten geliefert hat. Den Paschtunen hingegen gilt Khoshal Khan als Begründer der afghanischen Nationalbewegung. In der Einleitung zu *Schrei der Ehre* schreibt Ajmal Khattak:

Von der Erde Khoshals stieg ich als Melodie auf
und wurde zu einer brennenden Fackel am Indus und Tatarapass

Oh Asche! Verstehst Du? Ich, „der Schrei der Ehre“ war ein
brennend' Feuer
je stärker man mich ausblasen wollte
desto heftiger wurden meine Flammen

In einem weiteren Gedicht „An den Khyber“ schreibt Ajmal Khattak nach einer kurzen Einführung zur historischen und kulturellen Bedeutung „dieses Tals und seiner Berge zwischen Peschawar und Kabul“ für die „paschtunische Nation“, die er als eine kriegerische charakterisiert:

Du bist nicht nur ein Berg aus Stein
Du bist Ehre und Heldenmut
Die höhere Macht hat einen Keil geschlagen
in die Nation der Paschtunen
unter deinem Schatten leben
große paschtunische Stämme
Ehre kleidet hier Männer und Frauen
ihr Handwerk ist der Krieg (*Der Schrei der Ehre*, S.126)

Aufgrund der gedanklichen Nähe an die Großafghanistatideologie bzw. Paschtunistanfrage wurde das Buch in Pakistan verboten. Im Vorwort unter „Einige Worte“ beschreibt Ajmal Khattak, dass bei Hausdurchsuchungen zahlreiche seiner Schriften „Gott weiß, wem in die Hände gefallen und verschwunden“ seien. Andere Gedichte und Entwürfe habe seine Mutter „aus Furcht vor ständigen Angriffen der Polizei... in den Ofen geschmissen.“ Jene Schriften, die bei Freunden aufbewahrt und gerettet werden konnten, sind in „Der Schrei der Ehre“ erschienen. Doch obwohl das pakistanische Establishment das Buch alsbald konfiszierte, haben junge Aktivisten Abschriften angefertigt und in Afghanistan und Pakistan von Hand zu Hand weiterverbreitet.

Ein gutes Beispiel für Ajmal Khattaks Prosa, die grenzübergreifend auf fruchtbaren Boden fiel, trägt den Titel „An einen Reisenden.“ Es handelt sich dabei um ein 1949 als Brief verfasstes Schriftstück, das an Abdulrauf Benawa in Afghanistan adressiert ist. Darin prangert Khattak die Unterdrückung der Paschtunen südlich der Durand-Linie an. Der Brief gilt als ein hervorragendes Beispiel für künstlerische Paschto-Prosa in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Eines der ersten Gesamtprosawerke lautet *Die Bettelschale*. Seine Abfassung begann 1954, und Khattak hat darin verschiedene Satirestücke zusammengetragen, die er als Kolumnist für unterschiedliche Tageszeitungen geschrieben hat. Hauptkritik übte Ajmal Khattak zu dieser Zeit an überholten Traditionen in seiner Gesellschaft, und er gab seine Schriften unter dem Pseudonym Malang (Wandererwisch) heraus. Als das Buch schließlich 1960 erschien, stieß es auf große Resonanz.

Ein weiteres bekanntes Werk ist *Blumen und Vorhaben*, das Ghazale enthält. Das neuartige an dieser Publikation ist die

Tatsache, dass statt klassischer „blumiger“ Gedichte auch politische Aussagen in Ghazal-Form gemacht werden, welche gesellschaftliche und politische Entwicklungen kritisieren. Ähnlich wie die romantischen Dichter in Europa die Nationwerdung in bunten Bildern beschreiben, hat Ajmal Khattak Motive der klassischen orientalischen Dichtung als Transportmittel für moderne Gedanken genutzt. Dieses „Experiment“ verlief erfolgreich und wurde allseits gelobt. Der afghanische Literatur-Forscher Abdullah Bakhtanai, der ebenfalls Anhänger der Khudai Khidmatgar-Bewegung ist und bis heute lebt, schreibt über dieses Werk: „Dies ist ein großer literarischer Beweis, der jene widerlegt, die Literatur vom Leben und das Leben von der Politik als getrennt betrachten. So sollen sie doch kommen und schauen, wie und wie sehr in ‚Blumen und Vorhaben‘ das Leben, Literatur, Kunst, Politik, Liebe und Schönheit miteinander verwoben und verknüpft sind.“

Oh Weinschenk, hast du einen halben Kelch von Wein, oder nicht?

Hast du eine Harfe oder ein Rabab dabei, oder nicht?

Verdienst möge den Frommen und den Mullahs zuteil werden

Hast du Müßiggängern lustvolle Qual zu bieten, oder nicht?

Oh Messias! Ich akzeptiere, dass du Tote wiederbeleben kannst

Doch hast du auch ein Heilmittel für verbrannte Herzen, oder nicht

Die Berauschten mögen doch morgens in Wein baden

Sag', lieber Mullah, hast du ein Buch bei dir, oder nicht?

Ich bin gekommen, in meine kleine Welt einzutauchen

Hast du in diesem Krug ein paar Tropfen Wein übrig, oder nicht?

Diese trockenen Lippen von Ajmal sind eine Entwürdigung für den Krug

Bring ihn herbei, Oh Weinschenk, schenkst du reinen Wein ein, oder nicht? (Aus *Der Schrei der Ehre*)

1953 wurde Khattak von der damaligen *Muslim League*-geführten Regierung ins Gefängnis gesperrt. Über diesen Gefängnisaufenthalt hat er eine Mischung aus Reportage und Kunstprosa verfasst, die unter dem Titel *War ich verrückt?* erschien. Das letzte Prosawerk von Ajmal Khattak lautet *Die Ehre der Afghanen*. Darin sind zahlreiche Kurzgeschichten zum Leben der afghanischen Kriegsflüchtlinge in Peschawar gesammelt, welche die Widrigkeiten, Schmerzen und Probleme während der langen Kriegsjahre seit den 80er Jahren beschreiben.

Politik und Literatur

Der politische Kampf und die revolutionären Gedanken von Ajmal Khattak stießen im Laufe der Zeit nicht nur auf Gegenliebe, sondern auch auf große Ablehnung in der pakistanischen Machtelite. So hat Khattak zu verschiedenen Zeiten in vier verschiedenen Gefängnissen gesessen. Als

die Lage in Pakistan zu schwierig für ihn wurde, floh Khattak in den 70er Jahren nach Afghanistan und verbrachte dort insgesamt 18 Jahre. Anlaß zu seiner Flucht war eine Demonstration in Peshawar, auf der er eine Rede gehalten hat und daraufhin gefangen genommen werden sollte.

Um das Verhältnis des jungen Ajmal Khattak zu Pakistan aufzuzeigen, folgt nun ein Gedicht, das er dem großen Urdu- und Persisch-Dichter Iqbal Lahori gewidmet hat. Es trägt den Titel „Fürchte dich vor dem Glanz der afghanischen Seele“ und wurde am Iqbal-Tag 1957 in der Peshawar Assembly Hall vorgetragen. Khattak nimmt darin Bezug auf zahlreiche Motive, die Iqbal in seiner Dichtung für die Afghanen/Rohillas/Paschtunen verwendet hat.

Iqbal, der mit der Natur von Ereignissen vertraut ist
Iqbal, der den Puls der Zeit kennt
ist weise, denn er untersucht die Zeitalter mit Vernunft und Phantasie
Er weiß über den Aufstieg und Fall von Nationen
...
Iqbal, der dem Dunkel des Irrglaubens die Botschaft des Glaubens entgegenstellt
Iqbal, der in wahrer Gestalt der Vater von Pakistan ist
Er hat mit seinem klaren Blick in meine Richtung geschaut
Er hat in meiner Seele glühende Funken erblickt
Die Flammen, die in meiner Seele lodern, kennt er gut
... Er hat jene mutigen Helden gesehen
die immerzu Lassos nach den Sternen werfen
die sich vor dem Staub der Mogulreiter geschützt haben
Er bezeugt die Ehre meines Khoshal Khan
Und: Er bezeugt die Standhaftigkeit jener Rohillas
mit deren Namen Hindus ihre Kinder erschrecken
Er hat das Bild von Ehre und Würde im Paschtu erblickt
Unter dem Namen „Mehrab Gul“ informiert er darüber die schlafende Nation

Liege ich auch im Schatten des Khyber wie ein Toter da
So sagt er ‚nein‘ – ich bin doch das Herz von ganz Asien
Von meiner Blüte hängt die Blüte Asiens ab
von meiner Zerstörung hängt die Zerstörung Asiens ab. (Aus *Der Schrei der Ehre*, S. 193)

Viele Schriften von Ajmal Khattak tragen innovative und ästhetische Botschaften, die als Erbe in die paschtunische Literaturgeschichte der Moderne eingegangen sind und diese wiederum stark beeinflusst haben. Auffällig ist, dass Khattak nicht nur die Begriffe „Afghane“ und „Paschtune“ synonym verwendet, sondern auch den Namen von paschtunischen Lokalherrschern in Indien, den Rohillas, in eine geographische Bezeichnung umwandelt und von „Rohistan“ spricht. Dieser Begriff wird historischen Vorbildern in der afghanischen Literatur entsprechend synonym zu Paschtunkhwa/Paschtunistan und Afghanistan von Ajmal Khattak und weiteren Autoren verwendet.

Insgesamt hat Ajmal Khattak eigenen Angaben zufolge gut „zwei Dutzend“ Bücher publiziert, darunter fünf auf Urdu und weitere 18 auf Paschtu. Einige seiner Gedichte wurden auch ins Bengalische, Russische und Urdu übersetzt. Zahlreiche Bücher von Ajmal Khattak sind bereits verlegt worden, doch so manches Werk ist bisher noch nicht erschienen. Alle seine Bücher warten jedoch darauf, noch in andere Sprachen übersetzt zu werden.

Ajmal Khattak ist am siebten Februar 2010 im Alter von 85 Jahren gestorben und einen Tag später in seinem Geburtsort Akora Khattak beigesetzt worden.

Zum Autor

Nasim Saber ist Student im MA West- und Südasien der Universität Bonn und Mitarbeiter im Afghanistan-Dienst der Deutschen Welle.

The Empire Strikes Back

Die postkoloniale Indische Literatur von außen nach innen

Anant Kumar

1.

Das äußerst vertrackte Genre

[*‘The pornographic priestess encourages the brothers of colour to take drugs,’ Sadiq continued. ‘When she is screwed she is heard half-way across London, like a car-alarm.’*] aus: “The Black Album” von Hanif Kureishi

Der Autor vorangegangener böser, lüsterner Worte wird mit vielen Bezeichnungen tituiert: Der Brite, „*Commonwealth Writer*“, Schriftsteller der Indischen Diaspora, Sohn eines pakistanischen Einwanderers... Stimme der Rave-Generation.

Mit dieser provokativen Eröffnung möchte der Verfasser vor allem eines hervorheben: Dutzende Werke Dutzender